

## Eine fotografische Wundertüte

Die hier analysierte und auf den ersten Blick unscheinbare Aufnahme ist nur eine von insgesamt 1330 (!) Fotografien im Bestand des Basler Bandpropaganda-Comités. Dieses wurde 1907 vom Basler Bandfabrikanten-Verein gegründet und hatte zum Zweck, für das Seidenband zu werben. Dessen Absatz war vor allem durch die launisch gewordene Mode gefährdet. 1930 wurde die Propagandatätigkeit allerdings resigniert aufgegeben, weil man unter anderem einsah, dass mit den vorhandenen Finanzmitteln die Mode nicht mehr zugunsten des Seidenbands beeinflusst werden konnte.

Unter dem Foto steht handgeschrieben und mit schwarzer Tinte «Courses de juin 1921». Und nimmt man das Programmblatt des Mannes unter die Lupe, der da gerade ganz entzückt die Dame im Vordergrund anblickt, vermag man dort als Titel «Longchamps au Bois de Boulogne» zu erkennen. Wie es scheint, befinden wir uns an einem sonnigen Junitag auf dem traditionsreichen Pariser Pferderennenplatz. Das überrascht nicht, waren doch Pferderennen früher ein beliebter Treffpunkt der «besseren Gesellschaft» und deshalb auch wichtig für die Modebranche, um Trends zu erkennen und zu setzen. Worin aber lag der Sinn dieses Bildes für das Propaganda-Comité? Ein erster Hinweis gibt uns der Stempel auf der Rückseite des Fotos: «La MENTION PHOTO HENRI MANUEL est obligatoire» steht unmissverständlich in roter Tusche da. Henri Manuel war Anfang des letzten Jahrhunderts einer der erfolgreichsten Pariser Modefotografen, in den 20er Jahren fotografierte er für die renommierte Modezeitschrift «Vogue». Zudem gibt uns dieser Hinweis auf die Urheberrechte unterschwellig preis, dass das Bild publizistischen Zwecken gedient haben könnte. Auf der Rückseite finden wir auch die mit Bleistift angebrachte Fertigungsnummer «262/305», welche das Foto wohl identifiziert und den Kauf des Reproduktionsrechtes zur Publikation in einer Zeitschrift oder Zeitung vereinfacht hätte. Ein weiterer Bleistiftvermerk auf der Rückseite: «Robe en dentelle garnie d'une ceinture de ruban bleu pâle», beschreibt die Kleidung der wie eine Königin lächelnden Dame im Vordergrund. Im Modegeschäft ist das Informieren über die Farbe bei einem S/W-Foto natürlich immer besonders wichtig!

Dass das Foto kein Schnappschuss ist, kann man leicht erkennen: die Frau im Vordergrund posiert mit Stand- und Spielbein und blickt in die Kamera. Sie ist klar ein Hauptmotiv des Fotografen, erscheint jedoch nicht zen-



**Haute-Couture am Pferderennen von Longchamps, Juni 1921**  
(SWA PA 274 J 8)

triert im Bild. Weshalb? Wollte Henri Manuel unbedingt den links hinter der Frau stehenden Mann auf dem Bild haben? Es scheint so, denn auch bei diesem Herrn spricht so einiges für eine gestellte Szene: Bei einem solch gesteigerten Hingucken sind ja alle damaligen Benimmregeln «foutu»! Überdies verrät sein Blick, dass er nicht einmal die Dame selbst anstarrt, sondern wohl nur ihr hellblaues Seidenband... Er tut so – dazu gehört auch sein Lächeln –, als ob er gerade in einem Anflug von Ergriffenheit dieses reizende Seidenband entdeckt hätte und davon abgehalten würde, das Pferderennen mit seinem Feldstecher weiterzuverfolgen. Eine eigentlich absurde Inszenierung: Nach dem Verhalten vieler Personen im Hintergrund zu urteilen, lassen momentan gar keine Pferde die Rennbahn erzittern. Stattdessen blicken einige Leute ebenfalls zu unserer Dame mit ihrem hellblauen Seidenband herüber – oder schauen sie nur wegen des Fotografen und des Aufhebens um die kreierte Szene hin? Auf jeden Fall unterstützen sie die Intention Henri Manuels, die Aufmerksamkeit zu zeigen, die diese Dame mit ihrer eleganten Toilette auf sich zieht. Allerdings bleibt es dem Betrachter dieses Fotos vorbehalten – und hier zeigt sich die ganze Kunst der Inszenierung! – das Kleid von vorne in seiner ganzen Pracht samt den gefälligen Schleifen des Seidenbandes und der reizvollen Blume zu bewundern.

All dies lässt vermuten, dass das Bild im Auftrag des Bandpropaganda-Comités entstanden und zusammen mit einem Artikel in Modemagazinen oder Zeitungen, als spontan entstandene Reportagefotografie getarnt, publiziert worden ist. Dies hätte völlig der dezenten Propaganda des Comités entsprochen – «marktschreierische» Reklame galt damals eben manchem noch als eines ehrlichen Geschäftsgebarens unwürdig. Bei unserer lächelnden Dame mit dem Seidenband dürfte es sich – treffen obige Annahmen zu – um ein Mannequin handeln; solche wurden von den Modehäusern damals routinemässig zu den Pferderennen geschickt. Und ganz dem hier vermuteten Werbezweck und dem weiblichen Kundenpotential gemäss ist es natürlich ein Mann, dem die Augen beim Anblick dieses Seidenbandes beinahe herausfallen. Ob die Peinlichkeit der Inszenierung vielleicht eine werbewirksame humoristische Pointe Henri Manuels gewesen ist? Schliesslich hätte eine damalige Besucherin von Pferderennen das Künstliche an dieser Szene viel leichter erkennen können als wir heute! Das Foto hätte also – je nach mitpubliziertem Text – manipulativ oder gar bewusst scherzhaft zum Seidenbandkauf verlocken können. Tja, das Bild und sein allmächtiger Richter und Lenker, der (Kon-)Text... – beide waren beim Basler Bandpropaganda-Comité in absolut professionellen Händen!



**Modezeichnung für die Ausstellung des Propaganda-Comités an der Mustermesse in Basel 1917**  
(SWA PA 274 H 9)

In einem salonartigen Raum trugen acht Wachspuppen verschiedene Kleider und Hüte mit Seidenbandverzierungen. Daneben waren auch kleinere Gegenstände aus Seidenband wie Kissen, Lampenschirme, Pantoffeln, Blumen usw. zu sehen.